

## Predigt zum Neujahrs-Gottesdienst vom Sonntag, 07.01.2024 im EGW Burgdorf

Thema: Liebe geschieht durch alles, was wir tun. 1. Korinther 16, 14

*13 Wachtet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! 14 Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen! 15 Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern: Ihr kennt das Haus des Stephanas, dass sie die Erstlinge in Achaia sind und sich selbst in den Dienst der Heiligen gestellt haben. 16 Ordnet auch ihr euch solchen unter und allen, die mitarbeiten und sich mühen! 17 Ich freue mich über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus; denn wo ihr mir fehltet, haben sie euch ersetzt. 18 Sie haben meinen und euren Geist erquickt. Erkennt solche Leute an! 19 Es grüßen euch die Gemeinden in der Provinz Asia. Es grüßen euch vielmals in dem Herrn Aquila und Priska samt der Gemeinde in ihrem Hause. 20 Es grüßen euch alle Brüder und Schwestern. Grüßt einander mit dem heiligen Kuss. 21 Hier, mein Gruß mit eigener Hand: Paulus. 22 Wenn jemand den Herrn nicht liebhat, der sei verflucht. Maranata! 23 Die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch! 24 Meine Liebe ist mit euch allen in Christus Jesus!*

Liebe Gemeinde,

Äs guets Neus! Mit diesen Worten beginnen wir jedes Jahr ein neues Jahr und wünschen und sprechen unseren Mitmenschen gegenseitig dieses Wort zu. Auch in der Predigt stelle ich die diesjährige Jahreslosung aus dem 1. Korinther 16, 14 in den Mittelpunkt. Die Jahreslosung begleitet jedes Jahr unzählige Menschen auf ihrem Glaubensweg durch ihr Leben hindurch und Gott ist in allem, was wir tun mit uns dabei. Auch er spricht in dieser Losung das uns zu. So ist die diesjährige Jahreslosung im ersten Korintherbrief beheimatet, welchem wir uns widmen, und hinter die Kulissen blicken, was Liebe konkret für uns und unser Leben genau bedeutet.

Die Gemeinde in Korinth schlägt sich mit vielen Problemen herum: Manche Christen halten sich für eine Art Führungsmannschaft, andere beuten leider Prostituierte aus, die Reichen wollen nichts mit den Armen zu tun haben, viele liegen im Streit miteinander. Und wie nennt Paulus diese Leute in den ersten Zeilen seines Briefes? Heilige. Menschen, die zu Gott gehören. Korinth war im ersten Jahrhundert nach Christus eine blühende Stadt. Vielleicht muss man sie sich so ähnlich vorstellen wie das heutige Tokio oder New York, mit unglaublich vielen Kultur- und Freizeitangeboten, regem Handel und vielfältigem religiösen religiösem Leben. Genau hier gründet Paulus bei seiner zweiten Missionsreise eine Gemeinde. Und drei Jahre, nachdem er die Stadt verlassen hat, schreibt er dieser Gemeinde einen Brief. (Wir nennen ihn den ersten Korintherbrief, aber aus dem ersten Korintherbrief, Kapitel fünf, Vers neun wird deutlich, dass Paulus ihr mindestens noch einen früheren Brief geschrieben haben muss). Die Gemeinde hat Probleme. Weil man verschiedener Meinung ist, haben sich Untergruppen gebildet und man streitet sich wegen allerhand moralischer und praktischer Fragen. Ausserdem sind viele Gemeindeglieder von griechischen Weisheitslehren (menschliche Weisheit / Gottes Weisheit) beeinflusst. Für die Griechen sind Geist und Leib zwei völlig voneinander geschiedene Sachen und viele Christen sehen das genauso.

***14 Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!***

Die diesjährige Jahreslosung trägt das Stichwort Liebe in sich, das wir uns genauer anschauen. Liebe hat in der Bibel im Neuen Testament eine dreifache Bedeutung: *eros=leidenschaftliche Sehnsucht*, *philia=menschliche Liebe* und *agapao=echte Liebe*. Das Alte Testament hat dagegen insgesamt acht Worte, um Liebe in ihren verschiedenen Sinnfärbungen auszudrücken: Die göttliche, die menschliche, die geschlechtliche Liebe und die Gottes- und Nächstenliebe.

In der Jahreslosung geht es um *agapao*=*die echte Liebe*, weil hier die Rede von einer Liebe ist, die echt ist und uns Menschen geschenkt wird, durch Jesus Christus, Gottes Sohn. Jesus Christus ist der, der uns befähigt und uns Menschen mit seiner Liebe ausrüstet, damit wir unseren Mitmenschen mit Liebe in all unserem Tun immer begegnen und dienen können. Er ist der, der aus Liebe den Kreuzesweg auf sich nahm, um uns Menschen zu lieben. Dadurch sind wir Menschen von Gott geliebte Kinder. Im Alltag können wir die Liebe an unseren Mitmenschen wie folgt anwenden: Imeinander zuwenden sei das im Beschenken, imeinander annehmen sei das im Akzeptieren und imeinander helfen sei das im behilflich sein. Darunter verstehen wir die Nächstenliebe, die aus der Gottesliebe genährt und an der Selbstliebe orientiert ist. Von dieser Liebe spricht die diesjährige Jahreslosung aus dem Korintherbrief.

Zum Schluss des Briefes schreibt Paulus den Korinthern zunächst etwas über Sammlungen für die Heiligen, die gleichen Anweisungen, die er auch den Gemeinden in Galatien gab. Die Sammlung für die Heiligen sollte am ersten Tag der Woche in Verbindung mit der Erinnerung an den geschehen, der gesagt hatte: *Geben ist seliger als Nehmen*. Er wünschte nicht, dass Sammlungen bei seiner Ankunft stattfanden, denn seine Gegenwart könnte die Gemeindeglieder irgendwie beeinflussen; das wollte er vermeiden. Wie anders sind die Sammlungen in der heutigen Namenschristenheit. Es sollte keinem nicht an Gott glaubenden Menschen erlaubt werden, irgendetwas für das Werk Gottes zu spenden; nur die Heiligen können Gott lieblich geben. So das damalige Verständnis der Menschen, die in Korinth lebten.

Dann schreibt der Apostel Paulus etwas von seinen Plänen. Er wollte bis Pfingsten in Ephesus bleiben. Eine grosse und gute Tür hatte sich ihm geöffnet und es gab viele Gegner. Das ist immer noch so. Wenn Jesus Christus eine Tür öffnet und sein Geist wirkt, dürfen wir den Widerspruch des Gegners erwarten. Wir dürfen uns seiner gnädigen Verheissung für die erinnern, die sich im Zustand von Philadelphia befinden. Wenn wir eine kleine Kraft haben, wenn wir sein Wort halten und seinen Namen nicht verweigern, dann wird er Türen öffnen und keine Macht kann sie schliessen. Er wird die Tür zum Dienst offenhalten, solange es ihm gefällt. Überaus ernst ist die letzte Feststellung des Apostels Paulus im Anschluss an die Grüsse. Das zeigt, dass möglicherweise einige in der Zusammenkunft in Korinth Namenschristen waren, ohne jemals selbst an der Liebe Gottes gefallen zu haben, im Synonym sich ansprechen lassen.

Der Brief schliesst mit Grüssen von den Gemeinden der Provinz Asien, deren damalige Hauptstadt Ephesus war, besonders von Aquila und Priska, den Zeltmachern, bei denen der Apostel Paulus während seines Aufenthaltes in Korinth gewohnt hatte. Paulus war Zeltmacher.

Es folgt das Schlusswort, das er nun selbst schreibt: ***23 Die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch! 24 Meine Liebe ist mit euch allen in Christus Jesus!*** Gottes Gnade ist immer mit uns, überall wo wir hingehen und uns bewegen. Gottes Liebe ist mit uns allen, egal wer und wie wir sind. Jesus Christus liebt jedes Einzelne von uns allen. Er ist der, der seine Liebe uns Menschen geschenkt hat. Wir dürfen diese göttliche Liebe als ein Geschenk für uns annehmen und in diesem neuen Jahr Gottes Liebe an unsere Mitmenschen weiter verschenken. Möge Gottes Liebe uns immer wieder beeinflussen und uns neu erfreuen. Es lohnt sich unseren Mitmenschen mit Liebe eine Freude oder ein Geschenk zu machen. Denn daran freuen wir uns zum einen selbst und auch Gott freut sich daran, wenn wir unsere Dinge in dieser Liebe verrichten. ***23 Die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch! 24 Meine Liebe ist mit euch allen in Christus Jesus!***

Amen.

Marc Rey, Pfarrer EGW in Ausbildung Bezirk Burgdorf